

Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,
und zwar
Mittwoch, Freitag
und
Sonntag,
mit
Ausnahme der Feiertage.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen ent.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 15 Pf.

N^o 28.

Freitag, den 12. März 1875.

13. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Die Zusammenkunft der Mitglieder der **Unterstützungs-Kassen-Commission** findet in G o t t h a vom 11. April ab statt. Sonntag, den 11. April, Abends Vorversammlung, Montag früh 8 Uhr erste Sitzung.

Wegen der demnächst stattfindenden Sitzung der **Unterstützungs-Kassen-Commission** ist es wünschenswert, daß die **Wahlstatistik** (s. Nr. 1 des „Corr.“) wenigstens von den Orten noch vervollständigt wird, welche dieselbe für das 3. Quartal 1874 eingesandt haben. Es sind die folgenden: Andernach, Augsburg, Amberg, Braunschweig, Bamberg, Bayreuth, Barmen, *Eöln, *Dortmund, *Eplingen, *Freiburg in Schl., *Freiburg im Br., *Guben, *Gera, Göttingen, *Heilbronn, Kiel, Lubwigsburg, Minben, Münster, Mannheim; Minschen, Raumburg, Paderborn, Potsdam, Regensburg, Rudolstadt, *Sondershausen, Stendal, Taubertschloßheim, Walzburg in Schl., Wismar. — Die mit * bezeichneten Orte haben die Fragen für das 3. Quartal unvollständig beantwortet. Dasselbe ist noch der Fall in Bezug auf das 3. Quartal bei Vandau, Warburg und Lüneburg, in Bezug auf das 4. Quartal bei Göttingen und Königsberg.

Wegen **Nichteinhaltung des Tarifs** sind zu notiren: Aachen, Arnstadt, Aichaffenburg, Berlin (Giebereien), Eöln, Düsseldorf (Stahl's Buchdr.), Erfurt, Glatz, Guben (C. Fehner), Magdeburg, Raumburg (Päs), Nürnberg (Bauer), Oppenheim a. Rh. (Traumüller), Pirmaßens, Schweinfurt (Reichardt), Xilist und Xrier.

Bei **Conditionsanerbietungen** aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:

Berlin: G. Behmert, NO. Weberstraße 3, III.
Kiel: C. Harzenberg, Holstenstraße 21.
Schleswig: A. Gerbrach bei Fiende & Schächel in Kiel.

Stettin. Der Sezer Nicolaus D e h l aus Gonsenheim bei Mainz hat in Templin sein Verbandsbuch verloren; dasselbe kann von Th. Drescher, Grafmann's Buchdruckerei in Stettin, Kirchplatz 3, abverlangt werden.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Dresden der Sezer Julius H a m p e l, ausgelernt in Saiba im October 1874; der Sezer Hugo E n z m a n n aus Kaufzig, ausgelernt daselbst am 31. December 1873, conditionirte in Elster und Leipzig; der Maschinenmeister Hugo B a c h m a n n, ausgelernt daselbst Ostern 1874; sämmtliche drei Herren gehörten angeblich dem Verbanne noch nicht an. — E. Wiener, fl. Brübergasse 19, III.

In Göttingen der Sezer Max D o b l e r aus Pladow in Westpreußen, ausgelernt daselbst Michaelis 1872. Derselbe war angeblich noch nicht Mitglied des Verbandes. — G. Hartung, Kästner'sche Buchdruckerei.

In Leipzig der Sezer Georg R e i b e l aus Reinshausen bei Regensburg; der Sezer Richard V o g e l aus Grimmitzschau, will angeblich dem Verbanne noch nicht angehört haben und conditionirte in Basel, Frankfurt a. M., Bonn und Berlin. — Joh. Neuböcker, Lange Str. 44.

In Lübeck der Sezer Wilhelm L ö b t e n aus Odesloe, ausgelernt Ostern 1874 in Odesloe, bisher noch nicht im Verbanne. — E. Werner, Buchdruckerei der „Lübecker Zeitung“.

Verbandsdruckerei. Eingegangen aus Raumburg 17¹/₂ Xhr.

Hundschau.

Gerichtszeitung. Zur Strafbarkeit einer Beleidigung, welche durch Behauptung oder Verbreitung nicht erweislich wahrer Thatsachen in Bezug auf einen Andern verübt ist, die denselben verächtlich zu machen zc. geeignet sind (§ 186 des Strafgesetzbuches), bedarf es nach einem Erkenntniß des preuß. Ober-Tribunals vom 3. Februar c. keiner beleidigenden Absicht, sondern nur des Bewußtseins von der ehrenrührigen Natur der behaupteten Thatsache. — Verurtheilt der Red. der „Augsburger Allg. Ztg.“ zu 3 Mk. wegen vorzeitiger Veröffentlichung der Kullmann'schen Anklageschrift; der Red. des (eingegangenen) „Typobnik katolik“ zu 6 Monaten Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung; der Red. des „Leipziger Tageblattes“, Sittner, der bisher, bis auf einen Fall, in welchem er mit 600 Mk. wegkam, nur als Ankläger figurirte, zu 14 Tagen Gefängniß wegen Beleidigung Brack's in Braunschweig; der Verleger der „Dortmunder Ztg.“ wegen Veröffentlichung eines (wahrheitsgetreuen) Referats über eine Gerichtsverhandlung, in dem der beleidigende Artikel, welcher dem Genannten eine Strafe von 150 Mk. eingebracht, wörtlich wieder zum Abdruck gekommen war, zu 600 Mk.; der frühere Redacteur der „Südb. Volksstimme“ zu 29 Tagen Gefängniß wegen Beleidigung. — In Frankfurt a. M. wurden der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein, ferner der Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Allgem. Schuhmacher-Verein vom Rügegericht als geschloffen erklärt und die Vollmächttigen zu einer Geldstrafe von je 15 Mk. verurtheilt. Die Mitgliedschaft des Allgem. Schuhmacher-Vereins in Berlin wurde ebenfalls geschloffen und der Vorsitzende und Schriftführer zu je 90 Mk. verurtheilt. Der Gerichtshof führte in den Erkenntnissen aus, daß der Allgemeine Schuhmacher-Verein notorisch die Vorhülle des hochpolitischen socialdemo-

Dresden, 28. Febr. Am 21. d. M. veranstaltete der hiesige Buchdruckerverein einen Familienabend, der sowohl von Collegen als werthen Gästen recht zahlreich besucht war. Das Programm bestand aus 15 Piccen, die eine Zeit von 1/6 bis nach 10 Uhr in Anspruch nahmen, eine Zeit, die der tauglichsten jungen Welt, die doch zu meist vertreten, zu lange dauerte, was auch zur Folge hatte, daß bereits die letzten 5—6 Nummern nicht mehr mit jener Aufmerksamkeit angehört wurden, die ihnen gebührte, und erlauben wir uns die Bitte an zukünftige Arrangements-Comités, das Programm in dieser Beziehung zu kürzen. — Ueber einzelne Nummern Kritik zu üben, möchten wir gerne unterlassen, wenn nicht dieselbe vielleicht wohlthätige Folgen nach sich ziehen könnte. So wurden z. B. sämmtliche Chöre — ausgenommen die „Frosch-Cantate“ — nicht mit jener Präcision gesungen, wie wir sie schon öfters bei Buchdrucker-Gesangsvereinen zu bewundern Gelegenheit hatten. Der hiesige Gesangsverein — etwa 20 Mitglieder stark — leidet zu sehr an einzelnen Stimmenmangel, denn während z. B. der zweite Satz mit den besten Stimmmitteln auch numerisch die größte Zahl hat, wird der erste Tenor, also der Leiter des Gesangs, bloß von drei Personen und dazu noch ohne rechte Stimmittel — man entschuldige uns diese Offenherzigkeit — gesungen. Hermann, der so thätige Obmann des Gesangsvereins, sollte es sich auch in dieser Beziehung angelegen sein lassen, Mitglieder zu werben; unter etwa 300 Buchdruckern, die jetzt hier conditioniren, haben gewiß noch Viele Stimmittel und guten Willen, um das Band der Collegialität auch in dieser Richtung zu befestigen. Vorzügliches Gesang (Bariton-Solo) hörten wir von Herrn R. (der Name ist uns leider unbekannt, weil kein Colleague), der auch reichlichen Beifall fand und jeder Nummer noch einige hinzuzufügen mußte. Ebenso

müssen wir unser größtes Lob den beiden Collegen Herrn Christ und Lipin'sky zollen, welche Ersterer mit der Flöte, Letzterer mit der Geige das Publikum enthusiastisch mitreißten und zahlreiche Bravo's dafür einheimsen. Eine Declamation, „Liberius' Tod“ von Geibel — vorgetragen von Herrn Egen — hätte besser unterbleiben können, da dieselbe zu lang und auch zu unverständlich gesprochen wurde, woran sowohl die tiefe Stimmlage als auch der Dialect des Vortragenden schuld sein mag. Große Heiterkeit verursachte der am Schluß gebrachte Faschnachtscherz „Ein Automaten-Cabinet“, der auch von den Mitwirkenden sehr gut gespielt wurde. Nach Ende dieses Programms wurde Terpsychoren geshuldt, und erwies sich die Localitäten beinahe als zu klein für die vielen Paare, die bis zum Schluß aushielten. Kein Mitglied fürte das Fest, das in angenehmer Erinnerung Aller bleiben wird.

Vom hiesigen Geschäftsgange kann ich eben nichts Besonderes melden. Wir sind so ziemlich gut beschäftigt und werden in manchen Geschäften noch Sezer gesucht, so z. B. bei Teubner, Gärtner, Heinrich. Aus letztgenannter Druckerei können wir leider nichts besonders Gutes melden, sie ist noch immer der alte „Laudenschlag“ — oder wie sie hier allgemein benannt wird — „Xyl für conditionslose Buchdrucker“. Wir hörten Dinge von da erzählen, die uns ungläublich scheinen würden, wenn uns die Wahrheitsliebe unsers Reporters nicht bekannt wäre. So erzählte man uns, daß daselbst Sezer nicht nur Schnüre, sondern auch Material für bares Geld oder Cigaretten erhandeln. Von den immerwährenden Streichungen am Sonnabend wollen wir gar nichts erwähnen, denn da würde eine Beilage zum „Corr.“ unbedingt nöthig sein. Kurz bemerken wollen wir nur, daß ein Colleague, der einen Andern auf sein Anrecht am Speck

aufmerksam machte, entlassen wurde, angeblich „aus Mangel an Arbeit“, während selbigen Tages im „Dresdener Anzeiger“ Sezer und Beihilfe gesucht werden. „Erkläret mir Graf Lindner vidur, diesen Zwiespalt der Natur!“ Ja, ja, mit Böglingen wollen sie sich behelfen, da die Gehilfen so unverfänglich sind zu begehren, was ihr Recht ist. Gott bessere es. X. Wiesbaden, 2. März. Das in unserem Guttenberg-Verein aus Odiern desselben gebildete sogen. Gesangs-Quartett erfreut sich, trotzdem ihm und vielfach aus verkehrten Sparsamkeitsrückichten schon manchmal das Leben versauert wurde, einer recht lieblichen Blüthe, und lieferte es wiederholt den Beweis, wie sehr ein derartiger beson derer geselliger Zweig zu allen Zeiten, mögen sie stürmisch oder windstill sein, dem Vereine und seinen Bestrebungen eine nicht zu unterschätzende Stütze ist. Während dieses Winters verbanden wir dem Vereins-Quartett zwei recht gelungene Abendunterhaltungen, von denen die zweite am letztverflossenen Sonntage im „Saalbau Schürmer“ stattfand. Die Ausföhrung des in bester Harmonie wechselnden Programms war namentlich in Bezug auf die Chöre eine präcise, und gab Zeugniß sowohl von einer thätigen Direction, als auch von einem thätigen Studium seitens unserer Sänger. Erst gegen Morgen trennten sich die zahlreichen Besucher, wie man hörte, allseitig zufriedenge stellt. — Es sei uns bei dieser Gelegenheit noch gestattet, auch eines sich leider schon seit Jahren mehr oder weniger geltend gemachten klauen Besuchs derartiger Veranstaltungen seitens der Vereinsmitglieder selbst rügend zu gedenken und zeichne sich dieses Mal besonders die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei aus, indem sie, die angeblich die größte Zahl der Vereinsmitglieder repräsentirt, auch das größte Contingent Nichtbesucher stellte. X.

kratischen Allgemeinen deutschen Arbeitervereins gewesen und deshalb auf Schließung zu erkennen sei. — In Bayern nimmt die Beschränkung des Vereinswesens ebenfalls seinen ungehörten Fortgang. So schreibt ein Münchner Gastwirth an den Einberufer einer Arbeiterversammlung u. A.: „Meine gegenwärtigen Verhältnisse gestatten mir nicht, Ihnen ferner eine Versammlung bei mir zu gestatten, indem ich gegenwärtig nicht in beständiger Conflict mit der Polizei sein kann.“ Auch in Landshut soll von der Polizei-Behörde dem betreffenden Wirth die Weisung erteilt worden sein, sein Local nicht mehr dem „socialdemokratischen Wahlverein“ zu überlassen, welcher übrigens neuerdings geschlossen worden ist.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde ein Händler in Cöln zu 3 Monaten, ein Buchbinder zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, ein Küfer in München zu 3 Monaten wegen Beleidigung des Landesherren. Freigepfunden eine Pasträgerfrau in München, der Beleidigung der Königin-Mutter angeklagt, ferner der Socialdemokrat Wolf in Cleve, nachdem er am 25. Januar in Barmen verhaftet, geschlossen nach Cleve abgeführt und dort unter die gewöhnlichen Verbacher gesteckt und zur Arbeit angehalten, am 18. Februar jedoch gegen Erlegung von 400 Mk. Caution freigelassen worden war. — Der Regierungsrath G. B. von Beyer in Biegnitz wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß wegen wiederholter Unfugentfälligkeit, ein katholischer Pfarrer in Rehden (Westpreußen) schon im vorigen Jahre zu 14 Tagen Gefängniß und 300 Mk. Geld, jetzt wiederholt zu zwei Monaten Gefängniß und 450 Mk. wegen Betrugs, ein Lehrer aus Götow bei Ludenwalde zu 5 Jahren Zuchthaus, wegen unzüchtiger Handlungen an seinen Schülern, verurtheilt.

Der Reichskanzler macht unterm 26. Februar bekannt, daß die politischen Eintritte und einseitige Talarstücke weder in Zahlung gegeben noch genommen werden dürfen.

Der diesjährige Verbandstag der deutschen Gewerkevereine (Hirsch-Dunder) findet am 28. und 29. März in Leipzig statt. Auf der Tagesordnung befinden sich u. A.: Neue Innungen und Lehrlingswesen, Hülfskassenwesen, Arbeiterammern. Die Organisations- und geschäftlichen Verhandlungen werden hauptsächlich die Verbands-Statuten, das Verbandsorgan und die Invalidentasse betreffen.

Arbeiter-Verhältnisse. Die Arbeiter der städtischen Gasanstalt in Berlin wurden kürzlich zu einem Appell beordert und ihnen vom Dirigenten der Anstalt die Mitteilung gemacht, man habe höhere Drites entdeckt, daß die Wohnungsmiethen bedeutend gesunken und die Preise für Fleisch und sonstige Lebensbedürfnisse merklich billiger (?) geworden seien. Man sei in Anbetracht dessen zu der Ueberzeugung gekommen, daß es nothwendig sei, nunmehr auch die Lohnsätze entsprechend herabzusetzen. Der Herr Director hat am 1. Januar eine Gehaltszulage von 1500 Mk. erhalten. — In Königsberg haben 550 Arbeiter der Union-Eisen gießerei die Arbeit eingestellt, weil täglich eine Stunde länger gearbeitet werden sollte. Natürlich ohne weitere Bezahlung. — Die Arbeits-einstellung bez. Aussperrung in Königsberg ist zu Ende. In sämtlichen Fabriken wurde unter den alten Bedingungen, d. i. ohne Verlängerung der Arbeitszeit, die Arbeit wieder aufgenommen. — Die Direction der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, die Löhne ihrer Arbeiter zu reduciren. — Die Hütte „Wulfan“ in Hochfeld (Rheinpreußen) hat ihren sämtlichen Arbeitern gekündigt, da sie ihre Oefen ausbilden will. — Wie bemerkt, „Spredner“ mitgetheilt wird, haben verschiedene Dillener Fabriken in Sammetband den Lohn herabgesetzt.

Die Hamburger „Börsehallen“ schreibt: Den hiesigen Unterbeamten der Reichs-Postanstalten wurde dieser Tage die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß ihr Gehalt vom 1. Januar ab gerechnet erhöht sei. Zugleich wurde ihnen jedoch auch angezeigt, daß im Einklange damit die bisher von ihnen bezogene Localzulage um den Betrag der Gehaltserhöhung herabgesetzt worden. Der Nettobetrag der Mehreinnahme dieser Beamten ist also = Null!

Aus Königsberg i. Pr. berichtet die „R. S. Ztg.“: Infolge der hier herrschenden Wohnungsnot haben sich fünf Familien mit ihren Kindern hinaus nach der vor dem Rragheimer Thore belegenen Walmühle begeben. Dort wohnen die Menschen bei der herrschenden Kälte in der alten, fast offenen Mühle ohne jegliche Heiz- oder Kochvorrichtung in der erbärmlichsten Weise.

Nach dem das preussische Heer, das sächsische und württembergische Armeecorps umfassenden Krankenberichte sind im Monat Januar 113 in militärärztlicher Behandlung befindliche Soldaten mit Tode abgegangen. Nicht in militärärztlicher Behandlung sind noch 28 Todesfälle vorgekommen, wovon 12 durch Krankheits, 4 durch Verunglückung und 12 durch Selbstmord! Im December betrug die Zahl der Selbstmorde im deutschen Heere (excl. des bayerischen Contingents) 11 (!).

Die in der Gründerzeit entstandene chemische Fabrik in Mägeln bei Pirna ist laut Beschluß der Generalversammlung geschlossen worden. Gegen 100 Arbeiter sind brodlos. Die Actionaire erhalten pro 100 Thlr. eingezahltes Capital 90 Pf. ausgezahlt.

Die „Neue Mainzer Ztg.“ hat am 3. März vorläufig zu erscheinen aufgehört. Das Blatt soll wieder erscheinen, sobald der längst gehegte Plan der Gründung einer Genossenschaftsbuchdruckerei verwirklicht sei. — Die „Berliner Presse“ hat nach zweimonatlichem Erscheinen ebenfalls zu erscheinen aufgehört. Es sollen dabei nur 105,000 Mk. zugesetzt worden sein.

Schiffsunfälle. Nach einer Meldung aus Melbourne vom 3. d. ist während eines Sturmes der Dampfer „Gothenburg“ gescheitert, wobei 85 Passagiere und 35 Matrosen umgekommen sind. — Die Bark „Bella Hill“ hat bei Baldriggan in Irland (nördlich von Dublin) Schiffbruch gelitten, wobei 24 Personen umtamen.

Der schwedische Reichstag hat die Theuerungszulage für Beamte, welche 5000 Kronen und mehr Gehalt beziehen, mit 155 gegen 141 Stimmen verweigert.

General Sheridan hat dem vom Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika ernannten Ausschuß zur Untersuchung der Zustände in Louisiana berichtet, daß seit 1866 da selbst 214 Personen, wegen ihrer politischen Meinungen“ getödtet und 215 verwundet wurden. — In den Vereinigten Staaten sind nach neueren Berichten etwa eine Million Arbeiter und Arbeiterinnen ohne Beschäftigung und der größten Noth preisgegeben. Ein volles Viertel davon sind Eisenarbeiter, oder Kohlen- und Eisengrubenarbeiter, und Andere, die für ihr tägliches Brod auf den Eisenhandel angewiesen sind.

Correspondenzen.

Budapest, 5. März. Wenn schon seit längerer Zeit in den Spalten d. Bl. von hier nichts zu lesen war, so hat dies hauptsächlich darin seinen Grund, daß seit meinem letzten Berichte nichts von besonderem Interesse für die weiteren Kreise zu melden war, und wenn ich heute die Feder ergreife, so geschieht es großentheils nur deshalb, um die geehrten Leser des „Corr.“ über die hiesigen Verhältnisse einigermaßen im Laufenden zu erhalten. Aus den in der am 25. Februar stattgefundenen Generalversammlung des Fortbildungsvereins erstatteten Berichten ist zu entnehmen, daß der Mitgliedsstand desselben Ende December v. J. 412 betrug, die Gesamt-Einnahmen in der Zeit von Anfang Juli bis Ende December auf 1966 fl. 85 kr., die Gesamt-Ausgaben auf 1925 fl. 75 kr. sich beliefen, darunter 562 fl. für conditionslose und abreisende Mitglieder; diese letztere Ziffer documentirt wol zur Genüge den hiesigen Geschäftszugang, besonders wenn man erwägt, daß der Unterstützungsbetrag ein ziemlich bescheidener ist; derselbe beträgt nämlich bei unverschuldeter Conditionslosigkeit nach Ablauf von 14 Tagen für Verheirathete 6 fl., für Unerheirathete 4 fl. pro Woche und wird nur auf die Dauer von 4 Wochen gewährt. — Um dem überhandnehmenden Circuliren von Bittschriften in den Officinen einen Damm zu setzen, hat der Verein seit Neujahr den wöchentlichen Vereinsbeitrag von 20 auf 25 kr. erhöht, und haben sich Bittsteller von jetzt an den Ausschuß des Vereins zu wenden, welcher nach genauer Informirung über die Lage des Petenten die aus der Vereinskasse zu zahlende Unterstützungssumme bestimmt. Desgleichen hat der Verein die schon früher bestanden, aber wegen Theilnahmlosigkeit eingegangenen Unterrichtsstunden in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache seit Kurzem wieder eingeführt, und ist die Betheiligung seitens der Mitglieder eine recht erfreuliche, nur für den Unterricht in der deutschen Sprache haben sich so wenig Teilnehmer gefunden, daß derselbe wieder eingestellt werden dürfte. — Der „Bester Buchdrucker-Liederfranz“, welcher schon seit längerer Zeit stark kränkelte, hat vor 14 Tagen seine Auflösung beschlossen; eine Anzahl alter Mitglieder jedoch hat sich wiederum vereinigt, um einen neuen Liederfranz in's Leben zu rufen und wibt zu diesem Zwecke nächstens einen Aufruf an die Collegenchaft richten. Wir wünschen diesem kleinen Häuflein von Sangesbrüdern viel Glück zu ihrem Vorhaben und erwarten gleichzeitig von den hiesigen Collegen eine regere Theilnahme als bisher, denn nur der Indifferentismus derselben trägt die Schuld an dem Untergang des Liederfranzes, welcher besonders in der letzten Zeit mehr Nichtbuchdrucker als Buchdrucker zu seinen Mitgliedern zählte. — Eine von Seiten des Ausschusses des Allgem. Kranken- und Unterstützungsvereins veranlaßte Revision der Grundbücher ergab, daß seit dem zwölfjährigen Bestehen dieses Vereins die Reste der Mitglieder über 3000 fl. betragen, welche man allmählich einzutreiben

gedenkt. An diesem Uebelstande tragen großentheils wie ich schon früher einmal zu bemerken Gelegenheit hatte, unsere jetzt bestehenden Statuten die Schuld, nach welchen jeder hier conditionirende Buchdrucker verpflichtet ist, diesem Vereine beizutreten, zur Zahlung seines Beitrags jedoch nur in wenigen Geschäften angehalten wird, so daß ihm etwaige Reste nur in Krankheitsfällen, in welchen er trotzdem Anspruch auf Unterstützung hat, abgezogen werden können. Die bereits vor einem halben Jahre dem Ministerium eingereichten neuen Statuten, welche trotz mehrfacher Erörterung noch nicht zurückgelangt sind, werden auch hier Abhilfe schaffen. — Zum Schluß sei noch erwähnt, daß das wöchentlich einmal erscheinende Organ des Fortbildungsvereins, die „Typographia“, seit Neujahr zwei Redacteurs besitzt, und zwar für den ungarischen Theil Herrn Firtinger und für den deutschen Theil Herrn Unkensteiner.

Hannover, 6. März. (Vereinsbericht.) Laut Beschluß des hiesigen Localvereins sollen jetzt allmonatlich kurze Berichte aus dessen Versammlungen im „Corr.“ veröffentlicht werden. Um diesem Beschlusse Genüge zu leisten, liefere ich untenstehend einen kurzen Auszug aus den Protokollen der Versammlungen des Monats Februar. Wie den Herren Collegen aus dem „Corr.“ vom 17. Februar bekannt sein wird, wurde in der Versammlung vom 29. Januar, in Anbetracht der bedeutenden Agitation des Principalvereins, von verschiedenen Mitgliedern gewünscht, die Wahl einer Tarificommission sowie die Erneuerung des Vertrauensmänner-Instituts vorzunehmen und zu gleicher Zeit beschließen, diesen Punkt auf die nächste Tagesordnung zu setzen. In der am 12. Februar stattgefundenen Versammlung kamen nun verschiedene Ansichten zu Tage; mit der Constatirung des Vertrauensmänner-Instituts war man im Allgemeinen einverstanden und wurde auf dieses hin der Beschluß gefaßt, „in größeren Druckereien für jeden Geschäftszweig (Zeitung, Accidenzen, Werke, Drucker und Maschinenmeister) je einen Vertrauensmann zu wählen, jedoch in kleineren unter 10 Mitgliedern sich mit einem solchen für alle Geschäftszweige zu begnügen. Mit der sofortigen Wahl einer Tarificommission konnte man sich einerseits nicht einverstanden erklären, war vielmehr der Ansicht, daß die Generalversammlung des Principalvereins abgewartet werden möge, da ja in derselben erst Vorschläge in dieser Sache gemacht würden; es habe übrigens noch gar nicht so große Eile, der Tarif habe noch über ein Jahr Gültigkeit; von anderer Seite war man jedoch nicht dieser Meinung und hielt es für praktischer, wenn zur rechten Zeit etwas gefaßt werde, um bei passender Gelegenheit die gesammelten Erfahrungen unserm Präsidium mittheilen zu können. Letztere Ansicht ging jedoch nicht durch und wurde schließlich der Antrag, „die Wahl der Tarificommission so lange zu sistiren, bis vom Präsidium bezügliche Anordnungen erlassen würden“, angenommen. — Die Versammlung vom 26. Februar befaßte sich hauptsächlich mit der Vervollständigung der Vereinsbibliothek; auch wurde in derselben die Aufnahme des Sezers Albert Weidelt verweigert, weil derselbe seinen Verpflichtungen gegen die hiesige allgemeine Kasse nicht nachgekommen. Zum Schluß beschloß man sich mit der Unterstützungskasse für Conditionslose.

I. H. London, 27. Februar. Wie wir in unserer Correspondenz vom 28. December voraussehen, haben die Zeitungsgeber durch den mit den Principalen eingegangenen Compromiß mehr Schaden als Gewinn gehabt und von allen Seiten Klagen die Sezer, daß die Arbeitgeber das Uebereinkommen in vielfacher Weise umgehen und es zu ihrem Nutzen ausbeuten, und wir würden uns daher gar nicht wundern, wenn demnächst eine neue Agitation unter den Zeitungssehern in's Leben träte, um diesen Uebelständen abzuhelfen. Seit Eröffnung des Parlaments geht die Arbeit hier wieder viel besser, zumal in den Parlamentsdruckereien, doch ist der Verdienst in den letzteren jetzt bei Weitem nicht mehr so hoch als früher, da seit der letzten Preisbewegung (1872) die meisten parlamentarischen Arbeiten, die sehr „speckig“ sind, in gewissen Gelde, anstatt wie früher im Bedrucken, gefertigt werden. In unserm letzten Bericht erwähnten wir, daß den hiesigen größeren Tagesblättern durch die Annoncen eine sehr große Einnahme gesichert sei und ein Herr Sampson hat in seiner „Geschichte des Annoncenwesens“ berechnet, daß die „Times“ durchschnittlich täglich 2500 Annoncen enthält, welche ihr im letzten Vierteljahr ca. 1000 Pf. St. (20,000 Reichs-Mark) pro Tag eintrugen, während der „Daily Telegraph“ etwa die Hälfte dieser Anzahl von Annoncen enthält und ca. 500 Pf. St. pro Tag dafür einnimmt, und so ist es mit den anderen Blättern im Verhältniß, daher auch kein Wunder, daß diese Blätter immer größere und schönere Locale und Maschinen acquiriren.

„Printers' Register“ bringt in seiner letzten Nummer eine Abbildung und Beschreibung der „Times“-Druckmaschine, „die Walter-Press“ genannt, welche auch unseren Lesern nicht uninteressant sein dürfte und wir geben daher in gedrängter Kürze

einen Auszug aus dieser Beschreibung.* Die Maschine ist etwa 19 Fuß lang, 6 Fuß breit und 7 Fuß hoch. Sie druckt von einer fortlaufenden Rolle Papier, welche um eine kleinere Rolle gewunden ist. Eine jede dieser Rollen Papier, wovon die „Times“ gedruckt wird, ist etwa 8000 Yards (ca. 24,000 Fuß) lang und wiegt 800 Pfd. Das Papier wird mittelst einer Tensionstrolche über die Feucht-Cylinder geleitet, wodurch das Papier auf beiden Seiten gut gefeuchtet wird. Diese Cylinder sind höflich und ganz mit kleinen Löchern durchlöchert; sie sind in ihrer Höhlung mit einer schwammartigen Masse gefüllt, welche das mittelst einer kleinen Röhre zugeführte Wasser absorbiert und dann wieder mittelst der kleinen Löcher den Filzüberzug des Cylinders trinkt, worüber dann das Papier hinweggehet und so durch und durch gehörig gefeuchtet wird, worauf es dann wieder durch zwei Rollen geht, welche das Wasser gehörig in das Papier hineinpressen. Von hier aus wird das Papier mittelst zweier kleinen Rollen auf die großen Druckcylinder geführt, deren vier über einander liegen. Am oberen und den unteren dieser Cylinder sind die gebogenen Stereotypplatten für Schön- und Widerdruck befestigt, während die beiden mittleren, mit Filz überzogenen Cylinder die eigentlichen Druckcylinder sind. Das Papier läuft nun zunächst zwischen dem oberen, die Platten tragenden Cylinder und dem Druckcylinder und wird so auf einer Seite bedruckt, und läuft dann zwischen dem unteren Platten-Cylinder und dem Druckcylinder, wodurch es den Widerdruck erhält. Die Walzen liegen den Platten-Cylindern gegenüber und theilen denselben bei jeder Herumdrehung die Farbe mit, der Farbe-Apparat selbst liegt unten und oben an der Maschine und die Farbe wird durch mehre übereinanderliegende Walzen verrieben. Zunächst liegt die Farbmasse in einer Art Trog, worin sich langsam eine Metallwalze herumdreht, die sich dicht gegen ein starkes, messerartiges Lineal dreht, welches die überflüssige Farbe abkratzt und wieder in den Farbetrog hinunterfallen läßt. Die darüber liegende Walze verreibt und vertheilt die Farbe gleichmäßig und steht in Verbindung mit vier darüberliegenden Metallwalzen, welche die Farbe noch immer mehr verreiben und sie auf die aus gewöhnlicher Masse bereiteten Walzen führen, welche über die Stereotypplatten laufen und ihnen so die Farbe mittheilen. Nachdem das Papier auf beiden Seiten bedruckt ist, läuft es zwischen die Schneidecylinder, welche mittelst sägenartig feingegatter Messer das Papier in Bogen durchschneiden, ohne es jedoch ganz zu trennen, so daß das Papier noch immer an den Enden zusammenhängen bleibt und so mittelst einer Reihe von Bändern nach dem Schneide-Apparat hingeführt und dort gänzlich abgeschnitten wird, worauf dann die Bogen mittelst Bändern und einem Art Auslege-Apparat nach dem Auslegeapparat geführt und dort aufeinandergepackt werden, wobei Bogen behilflich sind. Um das Abschmutzen der Bogen beim Widerdruck zu verhindern, steht mit dem betreffenden Widerdruckcylinder ein Metallcylinder in Verbindung, der bei jedesmaliger Umbrehung die an dem Filze des Druckcylinders anlebende Farbe abreibt und ihn so rein erhält, während dieser Metallcylinder wiederum durch einen andern Cylinder gereinigt und zugleich auch durch die schnelle Umbrehung etwas gewärmt und so der Reinigungsproceß gefördert wird. Das Wunderwerk des Mechanismus dieser Maschine genau zu beschreiben, ohne detaillirte Zeichnungen, ist beinahe unmöglich und würde ganze Bogen füllen, nur soviel sei hier gesagt, daß das Ganze mit der größten Genauigkeit und Regelmäßigkeit arbeitet, Alles genau ineinandergreift, selten oder nie in Unordnung geräth und die ganze Maschine ein Triumph menschlicher Genialität und erfinderischer Intelligenz ist, der wol schwerlich in irgend welchen anderen Zweigen der durch Maschinen geförderten Industrie übertroffen werden dürfte. Die Maschine druckt durchschnittlich 12,000 complete Exemplare pro Stunde, ist jedoch einer bedeutend größern Geschwindigkeit fähig; die „Times“ hat 6 dieser Maschinen, die „Daily News“ ebenfalls 6 und der „Scotsman“ 2.

Neben der „Walter-Press“ giebt es hier noch eine Menge verschiedener anderer trefflicher Druckmaschinen, sowohl für Zeitungsdruck, als auch für Werk- und Accidenzdruck, und werden wir unseren Lesern gelegentlich kurze Beschreibungen derselben liefern. Zumal in den Accidenzdruckmaschinen hat man hier neuerdings viel geleistet. So bringt „Printers' Register“ eine Beilage, einen in 8 Farben auf der sogenannten „C. Tropper“ Patent-Liegebrudmaschine gedruckten Blumenstrauch darstellend, der in Genauigkeit des durch bloßes Anlegen (nicht durch Punktieren) erzielten Registers, sowie in der Schönheit seines Farbenganzes Nichts zu wünschen übrig läßt. Für diejenigen, welche sich dafür interessieren, erwähnen wir, daß wir dem Redacteur d. Bl. eine Abbildung der „Walter-Press“, sowie auch einen Abzug des oben erwähnten

Blumenstrauches zugefandt haben, um so unsere Beschreibung etwas besser zu verdeutlichen.

Die Bergwerk- und Kohlengrubenbesitzer in Süd-Wales haben noch immer ihre Bergwerke und Gruben geschlossen und ist die Noth unter den Tausenden von arbeitslosen Arbeitern und ihren Familien auf den höchsten Gipfel getrieben worden, einzig und allein, damit nur die Capitalisten noch etwas mehr aus dem Schweiß ihrer Sklaven herauspressen können; hier und da sind schon Fälle von Hungertypus aufgetreten, die Arbeitshäuser sind überfüllt, die Höfen ausgeblasen und bleich schläft das Gespenst des Elendes und des Hungers durch das sonst so thätige und kräftige Volk. Die noch arbeitenden Grubenarbeiter und Bergwerker in anderen Districten thun zwar Alles, um dem Elend etwas abzuwehren, aber vergebens! Wie lange wird und kann ein solcher Zustand noch gebuldet werden? Und da spricht man noch von Humanität und christlicher Liebe! Einen größern Lohn kann es wol kaum geben, als in diesen That-sachen liegt!

Gestorben.

In Dresden am 10. Januar der Seher Wilh. Anholt aus Blankenfein (Weimar) im Alter von 38 Jahren — Abzehrung.

Collegen! Ein Mitbegründer unsers Vereins und während des ganzen Bestehens desselben Mitglied, der Schriftgießer Theodor Sermet in Offenbach, Familienvater von drei unmündigen Kindern, ist am 24. d. M.

von einem Brandunglücke schwer heimgesucht worden, bei welchem er fast seine ganze Habe verlor. Kaum war seine Frau von einem schweren langjährigen Leiden erstanden, da traf ihn dieser Schlag, und jetzt liegt auch er infolge des Schreckens und durch die Anstrengung des Köpfchens an einer schweren Krankheit darnieder. Collegen, hier thut's Noth, schnelle Hilfe zu schaffen! Opere ein Jeder eine Kleinigkeit, um die Noth und Zähren zu stillen; denke Jeder an das Wort: „Einer kann nicht Allen, aber Viele können Einem helfen!“ Der Fetent hat unsere Hilfe verdient durch seine Treue; nur er mit noch 2 Collegen sind von ca. 20 unserer Faghe treu geblieben, sein Wirken als Ortsvereins-Vorstandsmitglied zeugte stets von seiner Opferwilligkeit und Ehrlichkeit. Zeigen wir, daß wir eine geschlossene Masse bilden, welche in Leid und Freud' stets zusammenhält.

Die Herren Gauvorsteher werden gütigst ersucht, Sammlungen zu veranstalten und den Betrag an Carl Rodenbach, Guck'sche Gießerei, einzusenden. — Quittung später im „Corr“.

Offenbach, 25. Febr. 1875. Carl Rodenbach. Adam Elbert.
Obigen Sachverhalt bestätigt Frankfurt a. M., 26. Febr. 1875. A. Schrader, bezg. Gauvorsteher.

Briefkasten.

B. in Gießen: 1) An welchen Dienstagen? 2) Wie viel in jedem der genannten Monate? — W. in Dresden: Einverstanden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In der am 25. Februar d. J. stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung des „Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen“ wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt und constituirt sich wie folgt:

- a) Vorstand:
Ed. Hecht, Vorsitzender, Plagwitz, Korbstraße 12.
Gust. Müller, stellvert. Vorsitzender, Albersstraße 15.
Aug. Schwarz, 1. Schriftführer, Neudnitz, Kurze Straße 17.
Oskar Friedrich, 2. Schriftführer, Lindenau, Leipziger Straße 13.
Adolf Schent, Connewitz, Hermannstraße 5.
August Schleicher, Gerberstraße 45. } Bibliothekare.
Franz Pöhl, }
Gustav Dohr, } Rechnungsdirektoren.
Gustav Wiebe, }
 b) Stellvertreter.
Carl Möbins, **Eduard Cincert**, **Gustav Spröde**,
Ernst Quertl, **Ferd. Lehmann**.
 Leipzig, 9. März 1875.
 Der Vorstand des Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.
 Ed. Hecht, Vors.

Eine leistungsfähige Buch- und Accidenzdruckerei

in Berlin (Mittelpunkt) soll anderer Unternehmungen wegen sehr billig verkauft werden. Zum Kauf sind ca. 3000 Thlr. nöthig, da das letzte Tausend ein Jahr stehen bleiben kann. Käufer werden ersucht, ihre Abr. unter A. B. 633 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. [633]

Buchdruckerei-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine hier gelegene Accidenz-Buchdruckerei mit großer eiserner Hand- und Holzpresse und ca. 25 Ctr. durchgängig guter und neuer Schriften für den Preis von 1200 Thalern bei 600 Thalern Anzahlung zu verkaufen. Auch würde ich bei genügender Garantie einen Pachtvertrag abschließen. Offerten erbitte direct. Hainichen (Königreich Sachsen). [686] C. G. Ludwig, Buchdruckereibesitzer.

Die Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker in Leipzig sucht einen [637]

Geschaftsführer.

Bewerber, welche die zu einem solchen Posten erforderlichen Eigenschaften besitzen und für das Genossenschaftswesen sich interessieren, wollen sich an Wdh. Härtel, Lange Straße 44, wenden. Antritt kann sofort erfolgen. Gehalt nach Vereinbarung.

Mehre Schriftseker

finden dauernde Condition (à 19½ Mark gewisses Geld) bei [691] D. Kranzbühler in Neustadt a. d. S. (Pfalz).

Factor gesucht.

Zum Antritt auf den 2. Mai wird ein tüchtiger Factor gesucht, welcher sowohl im Zeitungs- als auch im Accidenzfach erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Ein verheiratheter Mann erhält den Vorzug. Offerten werden erbeten unter Litt. D. B. 693 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Bremen. (Ho. 249 c.) [692]

Ein bis zwei tüchtige, solide Seker, die auch an der Presse gut sind, finden sofort dauernde Stelle bei F. Schlip in Warburg (Westf.). [574]

Einige tüchtige Seker

können sofort Stellung erhalten in W. Koebke's Buchdruckerei, Berlin, Beuthstr. 2. Salair 26 bis 27 Mk. pro Woche. [690]

Zwei tüchtige Seker

finden zu sofortigem Antritt dauernde Condition in der Schulze'schen Buchdruckerei in Oldenburg (Großherzogthum). [699]

In der Papierwaaren-Fabrik von Gerhold & Thon in Neumünster in S. wird zu sofortigem Antritt ein anständiger, tüchtiger, vorzugsweise mit dem Accidenzfach vertrauter [644]

Seker gesucht.

„i. Gesucht wird“ ein tüchtiger Seker, welcher im Accidenz- und Annoncenfach bewandert ist und die Stelle des Principals vertreten kann. Stellung gut und dauernd. Adressen mit Beifügung der Zeugnisse sind zu richten an die Exped. d. Bl. unter C. B. 675. [675]

Ein junger, solider Seker,

am liebsten ein solcher, der in einer kleinen Druckerei seine Lehrzeit bestanden, findet in meiner Druckerei sofort dauernde und angenehme Condition. [680] Herm. Born in Delmenhorst bei Bremen.

Ein tüchtiger, solider Schweizerdegen findet dauernde und angenehme Stelle auf sofort in Alarhrens' Buchdruckerei in Celle (Prov. Hannover). [678]

Ein tüchtiger, solider Schweizerdegen

findet gegen 8 Thlr. Salair pro Woche sofort angenehme Stellung in [679] V. Sieder's Buchdruckerei in Wevelsberg (Westf.).

Ein solider und gewandter [681]

Schweizerdegen

findet in der Expedition der Volksstimme in Nürnberg sofort oder in 14 Tagen dauernde Condition. Gätte auch die Stellvertretung zu übernehmen, weshalb einige Hundert Gulden Caution zu leisten wären.

* S. hierüber auch Nr. 9, Jahrg. 1874.
 ** Nach dem Uebersetzer so genannt, im Princip den Degener und Weiler'schen Maschinen ähnelnd.

Eine eiserne Handpresse,
in ganz gutem Zustande, nebst sämmtlichem Zubehör,
ist zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen.
[622] J. Pokorny in Jbberbüren.

Ein tüchtiger Maschinenmeister
findet dauernde, angenehme Stellung in der Buch-
druckerei von L. Hans in Gnadau.
Ein Verheiratheter, wenn derselbe auf 14 Tage
Probezeit antritt und convenirt, erhält den Vorzug.

Ein gewandter Setzer zu Werksatz findet
dauernd Stellung bei L. Hans in Gnadau. [696]

Maschinenmeister-Gesuch.
Ich suche zu sofortigem Antritt einen tüchtigen
Maschinenmeister, der das Einlegen mit übernimmt
und auch am Rasten anshelfen kann. Es wollen sich
jedoch nur solche Herren melden, die sich zu län-
gerem Weiben verpflichten wollen. [669]
Suhl in Thüringen. Georg Dander.

Ein Maschinenmeister,
tüchtig im Werk-, Zeitungs- und Accidenzdruck, wird
sofort zu engagiren gesucht. Derselbe muß pünktlich
und zuverlässig sein und ein paar Maschinen beauf-
sichtigen können und findet bei diesen Eigenschaften
dauernde und gute Condition. Bewerber wollen sich
unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche an Buchdruckerei-
besitzer Eberlein in Pirna wenden. [695]

Maschinenmeister gesucht.
Ein tüchtiger, am liebsten verheiratheter Maschinen-
meister, welcher selbst einlegt, findet dauernde Stel-
lung in einer lebhaften Zeitungs- und Accidenz-
druckerei. Gute Zeugnisse erforderlich.
Offerten unter Lit. D. C. 694 an die Annoncen-
Expedition von Haasenstejn & Vogler in Bremen
erbeten. (Ho. 250 c.) [693]

Ein erfahrener Maschinenmeister
für Accidenzen wird zu halbigen Antritt gesucht. —
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten an Hugo
Wilsch in Chemnitz. [709]

Ein Stereotypur
auf sofort unter sehr günstigen Bedingungen nach
auswärts gesucht von
[694] Fischer & Wittig in Leipzig.

Für eine Druckerei wird ein tüchtiger erster Setzer
gesucht, dem die Leitung ganz übergeben werden
kann. Offerten sub A. B. 710 in der Exped. d. Bl.
niederzulegen. [710]

Redacteur.
Der Redacteur einer liberalen rhein. Zeitung,
welcher durchaus selbstständig arbeitet und vorzügliche
Befähigung nachweisen kann, sucht per 1. April ander-
weitige Stellung bei einer Prov.-Ztg. Gef. Off. werden
erbeten durch die Exped. d. Bl. unter J. L. 700. [700]

Ein junger, solider Accidenzsetzer,
welcher selbstständig zu arbeiten vermag, sucht zum
15. d. M. oder 1. April dauernde Condition. Gef.
Abt. sende man unter P. F. an Herrn Herrlichsky in
Berlin N., Vorfigstr. 20. [705]

**Zwei junge, tüchtige
Schriftsetzer**
suchen sofort Condition.
Offerten an Herrn M. Stadler bei
Schröder in Jngolstadt. [697]

Ein Setzer sucht sofort Condition. Offerten bitte zu
senden an H. M., Buchdruckerei von Golbaktz
in Burg bei Magdeburg. [687]

Ein erfahrener
Zeitungs- und Werksetzer
sucht baldigst in Mittel- oder Süddeutschland Con-
dition. Gef. Off. L. G. 677 in der Exp. d. Bl. [677]

Ein solider Setzer
sucht auf Mitte März oder Anfang April dauernde
Condition. Briefe mit O. K. 682 befördert die Ex-
pedition d. Bl. [705]

Ein junger, solider Schriftsetzer,
der auch an der Maschine und Handpresse Beschäftigt
weil, sucht Condition im Königreich oder Provinz
Sachsen. Gef. Offerten wolle man unter Lit. A. Z.
708 an die Exped. d. Bl. senden. [708]

Zeitungs-Correspondenz-Bureau

(H. W. Zülrow),
Eisenstraße Nr. 31 in Leipzig,

empfiehlt seine Correspondenzen der gef. Beachtung der geehrten Herren Zeitungsbereiter. Prospekte und
Probenummern stehen auf Verlangen sofort gratis zur Verfügung. Honorar-Bedingungen mäßig. [603]

Ein durchaus tüchtiger Setzer
sucht sofort dauernde Condition. Gef. Offerten sub
R. B. 94 postlagernd Glogau erbeten. [684]

Ein junger Setzer
sucht per 1. April Condition. Gef. Offerten unter
T. G. L. postlagernd Gai nich en. [701]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,
im Werk- und Accidenzdrucke gewandt, sucht so bald wie
möglich anderweitige Condition. Franco-Offerten werden
unter A. Z. 10 postl. Schmiedeberg i. Schl. erbeten. [685]

Ein Schriftsetzer
sucht bis spätestens 1. April Condition. Offerten sind
zu richten an
P. Geiser,
[667] G. Krumbhaar's Buchdruckerei in Liegnitz.

Maschinenmeister-Stellegesuch.
Ein im Accidenz- und Farbenruck durchaus tüch-
tiger Maschinenmeister sucht baldigst Condition, am
liebsten im Rheinlande. Ebenso ein im Accidenz-,
Werk- und Zeitungssatz wohlbewandter
Schriftsetzer.
Gef. Offerten werden an die Annoncen-Expedition
von A. v. Groß in Wesele erbeten. [674]

Die vacante Factorstelle ist besetzt. [676]
C. G. Künstler W. in Mülheim a. Rh.

Den Bewerbern der von uns ausgeschriebenen
Stellen sagen wir mit dem Bemerkten, daß die-
selben nun besetzt sind, unsern Dank. [704]
Wiesbaden. Rud. Bechtold & Co.

**Schriftsetzer Boguslav Fabricz
aus Ostrowo**
wird behufs wichtiger Mittheilung ge-
beten, seine Adresse in der Exped. d. Bl.
unter C. B. 702 niederzulegen. [702]

Maschinenmeister August Meyer, Hannover. Ihre
Abt. wird unter S. 10. postl. Chemnitz gewünscht. [689]

Der Schriftsetzer Jacob Ehrle aus Spiegelberg
(Schwaben), hat sich mit Hinterlassung von Schulden
heimlich von hier entfernt; da der jetzige Aufenthalt
des r. Ehrle unbekannt ist, so werden die verehrlichen
Herren Principale resp. Gehilfen ergebens er-
sucht, dem Unterzeichneten schleunigst Mittheilung
(unfrankirt) zukommen zu lassen, falls etwas bekannt
werden sollte. [707]
Düsseldorf am Rhein.
Friedrich Graf, Lambertusstraße 10.

K. Langenhahn
aus Leipzig
wird hiermit aufgefordert, seine Schulden an den „Kron-
landsverein der Buchdrucker für Tirol und Vorarlberg“
zu begleichen. — Vereinsvorstände und Collegen,
welchen der Aufenthalt desselben bekannt ist, werden
ersucht, dessen Adresse Gefertigten bekannt zu geben.
Innsbruck (Tirol). [688]
Otto Wallner, Wagner'sche Buchdruckerei.

Reden
zu Stiftungsfeiern zc. mit Zeit-, Hinüber- und Fern-
blicken ohne Tabak, mit Aussprüchen großer Männer,
wie Schiller, Karpfen und Goethe, sowie den schwir-
renden Käfern eines noch größern Mannes und ge-
ziert mit Seitenstücken auf äußere, innere und Doga-
tionsfeinde, werden stets und billigst gefertigt. Auch
bietet sich Verfertiger an, dieselben bei den betr. Festen
selbst zu halten; für nöthige Kunstpausen, sowie zum
Besten geben seiner Ansicht wird derselbe sorgen.
Abt. bittet man unter „Karpfen“ 698 in der Exped.
d. Bl. niederzulegen. [698]

Thüringer Hof
(Vereinslocal).
Sonnabend, den 13. März,
Schweinsknochen mit Klößen,
wogzu ergebens einladet
C. F. Haase. [703]

Buchdruckerei-Einrichtungen,
vollständig mit den neuesten Schriften auf Pariser
System versehen, einschließlich aller Utensilien und
nach Wunsch mit Schnellpresse, Handpresse oder
Tiegeldruck-Accidenz-Maschine halt vorräthig
und liefert unter günstigen Bedingungen
Friedrich Kriegbaum in Offenbach am Main,
165] Buchdruckerei-Utensilien-Lager.

**Complete
Buchdruckerei-Einrichtungen**
einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht,
auch Maschine oder Presse) liefert binnen kür-
zester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen
versehene Schriftgießerei von [897]
J. M. Huck & Co.
in Offenbach a. M.

Buchdruck-Handpressen,
gebraucht und neu, stets vorräthig; ebenso Schrift-
kisten, Regale, Zinkschiffe, Winkelhaken, Walzenmasse,
Farbe u. s. w.
Friedrich Kriegbaum in Offenbach am Main,
166] Buchdruckerei-Utensilien-Lager.

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig und zu
beziehen durch alle Buchhandlungen:
Anleitung zur Chemotypie. Von A. Jfermann.
Preis 17½ Ngr.
Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten
mittels Zinkätzung. Preis 15 Ngr.
Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die
Buchdruckerkunst. Preis 25 Ngr. [151]

**Buchdruckerei-Maschinenmeister-Verein
zu Leipzig.**
(Eingetragene Genossenschaft.)
Die Mitglieder des Vereins werden zu der
zweiten ordentlichen Generalversammlung,
welche Sonntag, den 4. April c., Vormittags
10 Uhr, bei Herrn Kleinpaal (Nürnbergstraße)
stattfindet, freundlichst eingeladen.
Tagesordnung:
1) Bericht des Vorstehenden.
2) Entlastung des Vorstandes für die gelegte Rech-
nung.
3) Resolut der Vorstandswahl.
4) Entscheidung über vorschrittmäßig eingebrachte
Anträge.
5) Bestimmung der Höhe der zu gewährenden Re-
muneration.
6) Erlebigung noch etwa eingehender Anträge und
Fragen.
Anträge sind bis 20. März schriftlich beim Vor-
sitzen einzureichen; auch wird gleichzeitig auf § 11
unserer Vereinsstatuts aufmerksam gemacht. Sämmt-
liche Mitglieder ersucht pünktlich zu erscheinen
H. Dolge,
[706] Stellvertreter des Vorstehenden.

Schriftgießergehilfen-Verein.
Freitag, den 12. März, Abends 8 Uhr:
Vereinsversammlung
im Bürgergarten, Brüderstraße Nr. 9.

Briefkasten der Expedition.
C. Silbermann, Freiberg i. S.: Brief mit Nachnahme
1 Mt. 25 Pf. zurückgekommen, infolge dessen 1 Mt. Retourporto
bezahlt; wir bitten uns demnach umgehend 2 Mt. 25 Pf. aus
ober Angabe einer genaueren Adresse. — Delbentreich, Witten-
berg: Rücksendung auf III. Quartal 30 Pf. — W. Wilkens,
Kriegsfeld: 1 Kreuzband auf 1 Vierteljahr kostet 2 Mt.
50 Pf. — Otto Wallner, Innsbruck: Annonce kostet 1 Mt.
50 Pf.